



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Paul P. Pasieka

Rom, Italien: Der Bestand „Paul des Granges“ an der Fotothek des DAI Rom

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2016**

Seite / Page **103–109**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1549/4455> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-3-p103-109-v4455.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ROM, ITALIEN

Der Bestand „Paul des Granges“ an der Fotothek des DAI Rom



Die Arbeiten der Jahre 2015 und 2016

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts

von Paul P. Pasiëka

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 3
 urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-17-3



The collection Paul des Granges, consisting of approximately 200 negatives and spanning the years between 1865 and 1880, is one of the oldest photographic collections currently preserved at the photographic archive of the DAI Rome. The aim of the project is both a systematic exploration of the collection as well as a reconstruction and contextualisation of the life and work of Paul des Granges by the means of an accompanying archival and bibliographical research. Paul des Granges was not only a pioneer of photography at the beginning of the second half of the 19th century but he also had a vast personal, pan-European network at his disposal. Although emphatically praised by his contemporaries, he was almost forgotten at the end of the 19th century.

Leitung des Projektes: P. P. Pasiëka.

Mitarbeiterin: D. Gauss.

Im Zuge der Arbeiten zur Gründungsphase der Fotothek der Abteilung Rom des DAI, zur Bestandsentwicklung vor der institutionellen Einrichtung der Fotothek 1929 und der damit einhergehenden Neuordnung der Bestände



1 Jerusalem (Israel/Palästina), Tempelberg mit dem Sebil Qaitbay-Brunnen und dem Sebil Qasim Pascha-Brunnen (Foto: D-DAI-ROM-2364, Paul des Granges [Nr. 152], DAI Rom).



2 Mykene (Griechenland), Reproduktion einer Aufnahme des Löwentors (Foto: D-DAI-ROM-2693, Paul des Granges [Nr. 38], DAI Rom).

wird einer der ältesten Komplexe der Fotothek neu untersucht, ausgewertet und in übergeordnete mediengeschichtliche Kontexte eingeordnet. Eine erste Schenkung von Abzügen durch den Fotografen Paul des Granges erfolgte bereits im Jahr 1878 und damit drei Jahre bevor erstmalig ein eigenständiger Etat zum systematischen Ankauf von Fotografien belegt ist. Da bisher nur an der Fotothek des DAI Rom Originalglasplatten dieses von seinen Zeitgenossen emphatisch gefeierten Fotografen nachgewiesen sind, kommt dem gesamten Komplex „Paul des Granges“ ein gesteigertes fotografiegeschichtliches und medienwissenschaftliches Interesse zu.

Die Aufarbeitung des Bestandes „Paul des Granges“ wird dabei von einer ganzen Reihe von Zielen und Leitfragen bestimmt: Zunächst geht es darum, einen vollständigen Überblick über die noch an der Fotothek befindlichen Negative zu gewinnen und in einem zweiten Schritt auch die Abzüge zu erfassen, was zurzeit durch die räumlichen Einschränkungen jedoch nur schwer möglich ist. Weiterhin soll weiteres Archivmaterial (Publikationen, Briefe etc.) zur Person von Paul des Granges erfasst werden, um das persönliche und institutionelle Verhältnis zum Instituto di Corrispondenza Archeologica bzw. dem späteren Kaiserlich-Deutschen Archäologischen Institut zu rekonstruieren. Daneben gilt es noch ganz grundlegend Informationen zur Biographie und zum fotografischen Werk zusammenzutragen, die beide bisher nur lückenhaft bekannt sind und immer noch primär auf dem Aufsatz von Harling 1990 beruhen. Schließlich sollen die so gewonnenen Ergebnisse dazu genutzt werden, Person und Werk von Paul des Granges im mediengeschichtlichen Kontext des 19. Jahrhunderts zu verorten. Es wird erhofft, letzteren dadurch um weitere Erkenntnisse zur Ausbildung fotografischer und archäologischer Ästhetiken und Darstellungspraktiken, aber auch zu Produktions- und Distributionsbedingungen von Fotografien vor dem Hintergrund einer international weit vernetzten und hoch mobilen Persönlichkeit zu erweitern.

Dafür erfolgte zunächst die systematische Durchsicht aller Fotoinventarbücher sowie der nachinventarisierten Glasplattenegative, um eine Übersicht über die vorhandenen Bestände zu gewinnen. Daran schloss sich eine Sichtung der Archivbestände am DAI Rom an, darunter vor allem der sog. Gelehrtenbriefe, der Adunanzenbücher, etc. Parallel dazu wurde eine



3 Athen (Griechenland), Studioaufnahme einer Frau in traditioneller griechischer Tracht (Foto: D-DAI-ROM-5759, Paul des Granges [Nr. 298], DAI Rom).



4 Venedig (Italien), Canale Grande mit Blick auf Santa Maria della Salute (Foto: D-DAI-ROM-5687, Paul des Granges, DAI Rom).

systematische Literaturrecherche vorgenommen sowie einzelne ausgewählte, digitalisierte Fotoarchive durchsucht. Dazu gehören die Sammlung der Albertina in Wien, The Classical Art Research Center der University of Oxford sowie die Sammlungen der Université de Strasbourg und des J. Paul Getty Museums.

Diese Arbeiten ergaben, dass der Bestand „Paul des Granges“ an der Fotothek des DAI Rom insgesamt 218 Glasplattennegative unterschiedlichen Formates umfasst, vornehmlich Originale, jedoch auch eine geringe Anzahl an Reproduktionen. Dabei wurde auch eine nicht näher datierbare maschinenschriftliche Liste gefunden, die Auskunft über weitere 236 ausgeschiedene Negative gibt, woraus sich eine ursprüngliche Gesamtanzahl von ungefähr 454 Negativen ergibt. Die noch am DAI aufbewahrten 218 Negative bestehen aus einer Reihe von neu zugewiesenen Aufnahmen sowie einem großen Anteil an bisher unbekanntem bzw. verschollen geglaubtem und unpublizierten Fotografien. Sie stellen damit eine bedeutende Erweiterung der Kenntnisse über das fotografische Schaffen und die Werkentwicklung von Paul des Granges dar.

Die Negative lassen sich vier unterschiedlichen motivischen Gruppen zuordnen, die gleichzeitig auch für unterschiedliche Schaffensperioden stehen. Dazu zählen:

1. 133 Aufnahmen aus Griechenland, Kleinasien sowie Jerusalem und Umland (Abb. 1 und 2). Ein Großteil dieser Aufnahmen ist vom Fotografen selbst auf dem Negativ signiert und nummeriert und wurde in den drei nachweisbaren Alben von Paul des Granges publiziert. Darunter finden sich aber ebenso unpublizierte Entwürfe und Studienaufnahmen, die einen Einblick in den Schaffensprozess und Praktiken der Bildkomposition sowie -konstruktion erlauben. Diese Aufnahmen dürften größtenteils zwischen 1865 und 1870 entstanden sein. Nur in dieser Gruppe fanden sich Reproduktionen (Abb. 2).
2. Eine Serie von 22 Studioaufnahmen von Griechinnen und Griechen in traditionellen Volkstrachten (Abb. 3), teilweise ebenfalls signiert und nummeriert. Es ist dementsprechend anzunehmen, dass sie gleichzeitig



5 Taormina (Italien), Das Theater mit Blick auf den Ätna im Hintergrund (Foto: D-DAI-ROM-2721, Paul des Granges, DAI Rom).



6 Nemi (Italien), Blick auf Nemi und den Nemisee (Foto: D-DAI-ROM-5729, Paul des Granges, DAI Rom).

mit Gruppe 1 entstanden sind. Dazu gehört auch eine Reihe von stereoskopischen Aufnahmen.

3. Es schließt sich eine Gruppe von 36 Landschafts- und Stadtaufnahmen aus Italien an, die vornehmlich Taormina, das Gebiet der Albaner Berge bei Rom, Florenz und Venedig zeigen (Abb. 4–6). Da sich Paul des Granges sicher seit 1871 bis zu seinem Lebensende in Italien aufhielt, lässt sich die Entstehungszeit nur schwer eingrenzen. Für die Fotografien in den Albaner Bergen (Abb. 6) scheint es plausibel, das Jahr 1873 anzunehmen, da er in einem Brief an Wilhelm Henzen vom 4. April 1873 von seiner Absicht eines fotografischen Ausflugs in diese Gegend spricht.
4. Beschlossen wird der Komplex durch 27 Fotografien aus Tunis, die vornehmlich Straßenszenen zeigen (Abb. 7 und 8). Über einen Bericht von Paul des Granges an den Verein zur Förderung der Photographie in Berlin lassen sich die Aufnahmen sicher dem Jahr 1880 zuweisen und damit ein Jahr bevor Tunesien französisches Protektorat wurde.

Zu den ausgeschiedenen Negativen gehören Aufnahmen aus Italien, Tunis, Palästina, Genreportraits aus Griechenland und Fotografien aus Deutschland sowie von Gemälden. Nur im Fall der letztgenannten beiden Gruppen finden sich damit keinerlei Spuren mehr an der Fotothek des DAI Rom, während die anderen durch weitere Aufnahmen noch repräsentiert sind. Von besonderem Interesse ist die hohe Anzahl an Panoramaaufnahmen aus aneinander anschließenden Einzelglasplattennegativen, die sich im Werk von Paul des Granges finden. Diese können sich aus zwischen drei und sieben Einzelfotografien zusammensetzen. Bedauerlicherweise scheinen sich die an der Fotothek des DAI aufbewahrten Panoramen zum großen Teil nicht vollständig erhalten zu haben. Dennoch können dem Oeuvre von des Granges mit einer Dreiblatt-Aufnahme von Taormina und einer Vierblatt-Aufnahme von Florenz zwei weitere komplette Panoramen hinzugefügt werden.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, neue Informationen zur Biographie und zu einzelnen Schaffensperioden von Paul des Granges zu gewinnen, was durch die Vermehrung der zu ihm bekannten Literatur und seiner publizier-



7 Tunis (Tunesien), Genreaufnahme eines alten Mannes mit Affen (Foto: D-DAI-ROM-5717, Paul des Granges, DAI Rom).



8 Tunis (Tunesien), Straßenszene in der Altstadt mit dem Minarett der Youssef Dey Moschee im Hintergrund (Foto: D-DAI-ROM-5919, Paul des Granges, DAI Rom).

ten Fotografien gelungen ist, an dieser Stelle jedoch nicht im Einzelnen ausgeführt werden kann. Außerdem konnten seine genauen Lebensdaten verifiziert werden, da nicht nur sein Ableben in den Registern der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinde Roms vermerkt wurde, wenn auch nicht unter seinem Rufnamen, sondern als Karl des Granges. Sondern es wurde ebenso seine Grablege und die seiner Ehefrau auf dem Friedhof Acattolico in Rom ausfindig gemacht (Abb. 9). Geboren wurde er am 18. August 1825 in Königsberg und er verstarb am 22. Januar 1911 in Rom. Da ein Großteil seiner Negative an der Fotothek des DAI Rom in den Jahren 1913 und 1914 inventarisiert wurde, scheint es damit wahrscheinlich, dass ein enger Zusammenhang zwischen seinem Tod und der Erwerbung dieses Bestandes besteht. Möglicherweise handelte es sich sogar um ein Erbe, was durch das lange und freundschaftliche Verhältnis zu einzelnen Archäologen sowie zum DAI Rom im Allgemeinen plausibel erscheint, jedoch noch in einschlägigen Archiven zu recherchieren ist.

Paul des Granges' Verhältnis zu zeitgenössischen Archäologen lässt sich über eine Reihe von Eckpunkten wenigstens in Ansätzen umreißen, auch wenn es bisher nicht möglich war, eine weitere Korrespondenz als die mit Wilhelm Henzen ausfindig zu machen. So begleitete des Granges den österreichischen Konsul Johann Georg von Hahn 1866 auf seinen Reisen und Unternehmungen und fotografierte unter anderem bei Ausgrabungen in der Troas und auf Therasia. Während seiner Zeit in Athen lernte er darüber hinaus Otto Benndorf, Richard Schöne und Reinhard Kekulé kennen, die ihn 1868 zu einer Sitzung der Archäologischen Gesellschaft nach Berlin einluden, um seine griechischen Aufnahmen vorzustellen. Ein freundschaftliches Verhältnis verband ihn darüber hinaus mit Friedrich Adler und Wilhelm Henzen. Insgesamt fünf Briefe von des Granges an Henzen werden am Archiv des DAI Rom aufbewahrt (Abb. 10). Die eher sporadische Korrespondenz umfasst die Jahre 1873 bis 1885 und lässt immerhin erkennen, dass des Granges einen gewissen persönlichen Bezug zum DAI Rom und seinen Mitgliedern hatte. Darin dürfte auch seine Entscheidung begründet liegen, dem Institut eine Auswahl seiner Fotografien zu schenken, die bei der Adunanz am 11. Januar 1878 präsentiert wurden. 1885 wird er schließlich korrespondie-

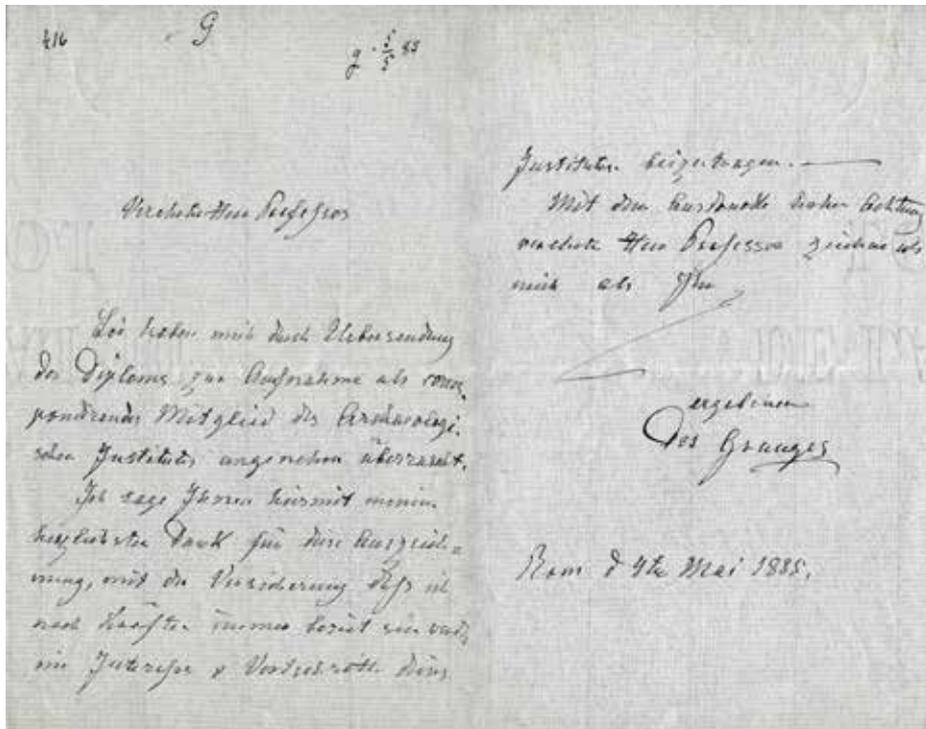


rendes Mitglied des DAI (Abb. 10) und zwischen 1883 und 1890 nimmt er an insgesamt fünf Winckelmannsfeiern teil.

Die Einordnung des Schaffens von Paul des Granges in übergeordnete mediengeschichtliche Kontexte ist zwar bislang noch nicht abgeschlossen, dennoch ist es möglich, an dieser Stelle erste, vorläufige Ergebnisse zu präsentieren. Trotz seiner archäologischen Auftragsarbeiten, seiner allgemein engen Vernetzung in die Archäologie und seiner breiten Rezeption dort, darf nicht vergessen werden, dass es sich bei Paul des Granges um einen kommerziellen Fotografen handelte. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass Archäologen nicht als einzige Käufer- und Rezipientengruppe betrachtet werden dürfen. Die Hauptschaffensperiode von des Granges liegt mit den 1860er- und 1870er-Jahren noch in einer Phase eingeschränkter Reproduktionsmittel für Fotografien, weshalb sie sich nur in wenigen wissenschaftlichen Publikationen und dann auch nur umgestochen wiederfinden. Das Gros seiner Aufnahmen hat er in drei Alben publiziert, von denen wenigstens eines sowohl in Deutschland als auch in England und Frankreich vertrieben wurde (Feyler 2000). Erst gegen Ende des 19. bzw. zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden seine Aufnahmen vereinzelt auch per Rasterdruckverfahren publiziert, doch bleibt es in diesem Zusammenhang eher eine Randerscheinung.

Neben den publizierten und kommerziell vertriebenen Fotografien spielten ephemere Kontexte eine wesentliche Rolle in der Rezeption von Paul des Granges, aber auch seiner Selbstdarstellung und Vernetzung. Dazu gehören die Ausstellung seiner Fotografien 1868 in London und Oxford, die vom Art Journal aus London sehr positiv besprochen wurden. Außerdem sandte er seine Fotografien oft als Geschenke an verschiedene Vereinigungen, wo sie dann in den jeweiligen Sitzungen besprochen wurden. Von dieser Praxis finden sich Reflexe in den Veröffentlichungen der Protokolle dieser Treffen. Neben der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und dem DAI in Rom, ist diese Möglichkeit der Verbreitung von des Granges' Aufnahmen auch für die Photographische Gesellschaft in Wien, den Verein zur Förderung der Photographie in Berlin sowie den Deutschen und Österreichischen Alpinistenverein nach-

9 Rom (Italien), Cimitero Acattolico. Grab von Paul des Granges (Foto: D-DAI-Rom-2016.0215, D. Gaus, DAI Rom).



10

weisbar. Schließlich fanden seine Fotografien auch in musealen Kontexten zur Visualisierung Verwendung. So wurden sie von Adolf Michaelis gezielt in die Konzeption und Gestaltung der archäologischen Lehrsammlung der Universität Straßburg eingebunden.

Die Beschäftigung mit dem Bestand „Paul des Granges“ an der Fotothek des DAI Rom erlaubt mithin nicht nur eine wesentliche Ergänzung unseres Wissens um die Person und das Werk dieses Fotografiepioniers, sondern auch einen neuen Blick in mediale Praktiken des 19. Jahrhunderts. Zum Abschluss des Projektes werden genau solche Aspekte intensiver und vergleichend in den Blick zu nehmen sein.

Literatur und Archivalien

G. Feyler, Le fonds de photographies anciennes de l'institut d'archéologie classique de Strasbourg réuni par Adolf Michaelis entre 1859 et 1910, *Ktëma* 25, 2000, 229–238

R. Harling, Paul Baron des Granges. Materialien zur Biographie eines vergessenen Photographen, in: B. von Dewitz (Hrsg.), *Das Land der Griechen mit der Seele suchen. Photographien des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausstellungskatalog Köln* (Köln 1990) 31–37

DAI Rom, Archiv, Serie II – Gelehrtenbriefe: A–II–B38

10 Rom (Italien), Archiv des DAI Rom. Brief von Paul des Granges an Wilhelm Henzen vom 4. Mai 1885 anlässlich der Ernennung zum korrespondierenden Mitglied des DAI (Foto: A–II–B38, DAI Rom).